



Für uns ist
Individualität
die optimale
Strategie.

Monega Magazin AUG | 2019

Informationen für Vertriebspartner der Monega KAG

↗ Surfen auf der
demografischen Welle

↗ Die Monega Top 10
Publikumsfonds im Juli

↗ Monega Magazin Marktbericht:
Die Märkte Ende August

↗ Historische Börsennachrichten:
30. August 1999

Surfen auf der demografischen Welle

Liebe Monega Magazin Leserinnen und Leser,

in letzter Zeit ist immer wieder zu beobachten, wie sehr die Märkte an den Lippen eines einzelnen Mannes hängen. Da wird tagelang die reale Verschlechterung der globalen wirtschaftlichen Aussichten mit fallenden Kursen quittiert, bis Trump plötzlich twittert, bei den (in der Realität soeben krachend gescheiterten) handelspolitischen Konsultationen mit China gehe es gut voran. Prompt steigen weltweit die Aktienkurse. Allerdings nur, bis kurz darauf ebenjener Trump verkündet, wegen der schleppenden Verhandlungen würden nun kurzfristig zusätzlich zu den bereits bestehenden Zöllen weitere chinesische Waren im Wert von 300 Milliarden Dollar mit Zöllen belegt. Die Märkte gehen daraufhin wieder auf Tauchstation. Aber auch hier wieder die abrupte Wende: Gegebenenfalls könnten die zusätzlichen Zölle für einzelne Produkte wie z. B. iPhones erst ab dem 15. Dezember (nach dem Weihnachtsgeschäft) eingeführt werden. Erneut quittieren es die Märkte weltweit mit steigenden Kursen.

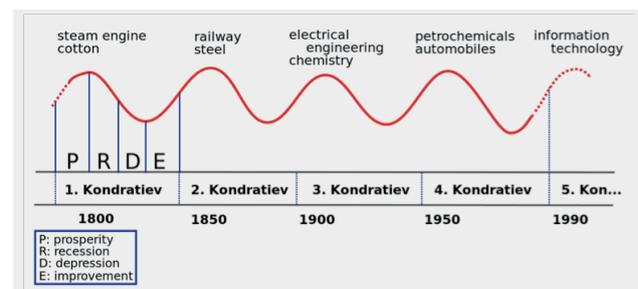
Wege aus dem Klein-Klein des Augenblicks

Anleger tun gut daran, angesichts dieser Absurditäten gedanklich zurückzutreten, um ein größeres Bild zu betrachten. Im Sprachgebrauch der Finanzmärkte stößt man immer wieder auf Begriffe wie „Superzyklus“ oder „Megatrend“. Was hat es mit diesen langfristigen Entwicklungen auf sich, was verursacht sie, wie beginnen sie, wie gehen sie zu Ende? Für Anleger dabei natürlich besonders interessant: An welcher Stelle befinden wir uns aktuell, in einer Auf- oder Abschwungphase?

Die erste wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist mittlerweile fast 100 Jahre alt. 1926 veröffentlichte der russische Wirtschaftswissenschaftler Nikolai Kondratjew seine Theorie der „Langen Wellen in der Konjunkturentwicklung“. Diese Theorie, später weiter erforscht von Volkswirten wie Schumpeter oder Freeman, geht davon aus, dass langfristige Konjunkturzyklen von technischen Entwicklungen abhängen.

Als erste technische Innovation der Neuzeit habe die Dampfmaschine einen konjunkturellen Zyklus ausgelöst. Es folgte der Zyklus der Eisenbahnen, der Elektromaschinen, des Automobils und mit dem etwa 1990 begonnenen Zyklus der Informationstechnologie (5. Kondratjew-Zyklus) sind wir in der Neuzeit angekommen.

Vereinfachte Kondratjew-Zyklen



Jeder Zyklus hat vier Phasen: Die Aufschwungsphase, die Rezession, die Depression und letztlich die Innovation, die zum erneuten Aufschwung führt.

Die für Anleger besonders interessante Frage, in welcher Phase des Zyklus wir uns in den verschiedenen Volkswirtschaften befinden, beantwortet die Theorie der langen Wellen nicht. Hier kommt als zusätzlicher Erklärungsansatz die Demografie ins Spiel.

Der Einfluss der Demografie auf Konjunkturphasen und Finanzmarktentwicklungen

Die Guliver Anlageberatung aus Berlin forscht seit vielen Jahren zu den Zusammenhängen zwischen Demografie und Wirtschaft und nutzt seit 2009 die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit bei der Asset Allokation der Guliver Demografie Fonds. Ziel der Strategie ist es, durch den Vergleich demografischer Strukturen besondere Muster zu erkennen, die in der Vergangenheit für außergewöhnliche Zyklen an den Finanzmärkten mit verantwortlich waren und somit auch künftig ähnliche Entwicklungen wahrscheinlich machen.



Surfen auf der demografischen Welle

Demografische Muster sind dabei seit rund 250 Jahren erkennbar:

Geburtenstarke Jahrgänge in Kondratjew-Zyklen

Kondratieff-Zyklen	Aufstieg	Abstieg	Geburtenstarke Jahrgänge	Alter der Babyboomer bei Beginn und Ende des Aufstiegs
1. Welle	1789	1814	um 1769	20/45
2. Welle	1849	1873*	um 1826	23/49
3. Welle	1896	1920	um 1876	20/44

* USA: 1866

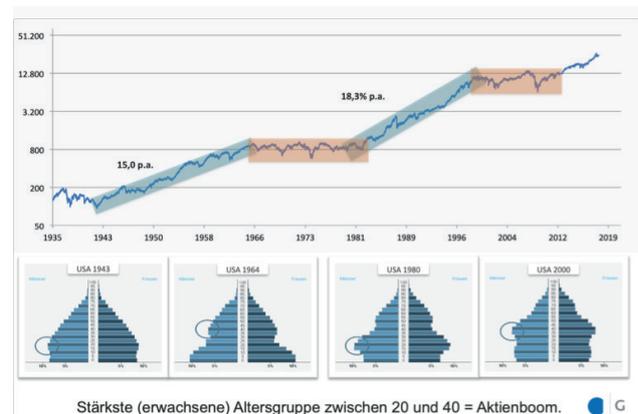
Quelle: Guliver Anlageberatung

Wie sich zeigt, scheint es die Gruppe der etwa 20- bis 40-Jährigen zu sein, die Konjunkturzyklen wesentlich mitbestimmen. Wenn diese Altersgruppe die zahlenmäßige Mehrheit in einer Volkswirtschaft stellt, dann bestimmt diese Mehrheit, wie hoch die Innovationsneigung der Bevölkerung insgesamt ist, wie stark die Wirtschaft wächst, wie sich Inflation und Zinsen entwickeln und damit letztlich auch, wie sich Aktienanlagen und Anleihen entwickeln.

Kann man nun diese These mit Entwicklungen am Aktienmarkt in Übereinstimmung bringen? Man kann, wie die Forschungen der Guliver Anlageberatung zeigen. In vielen Industrieländern sind die Höhepunkte von Aktienmarkt-Boomphasen in den vergangenen Jahrzehnten dann zu Ende gegangen, als die zuvor dominierenden Altersgruppen der 20- bis 40-Jährigen mit über 40 Jahren aus dieser Gruppe herausgewachsen waren und damit ältere Jahrgänge die Mehrheit der Gesellschaft stellten.

Besonders eindrucksvoll lässt sich dieser Zusammenhang am Beispiel der USA zeigen:

Entwicklung Altersgruppen USA und Dow Jones seit 1935



Quelle: Guliver Anlageberatung

Differenzierter Aktienausswahlprozess

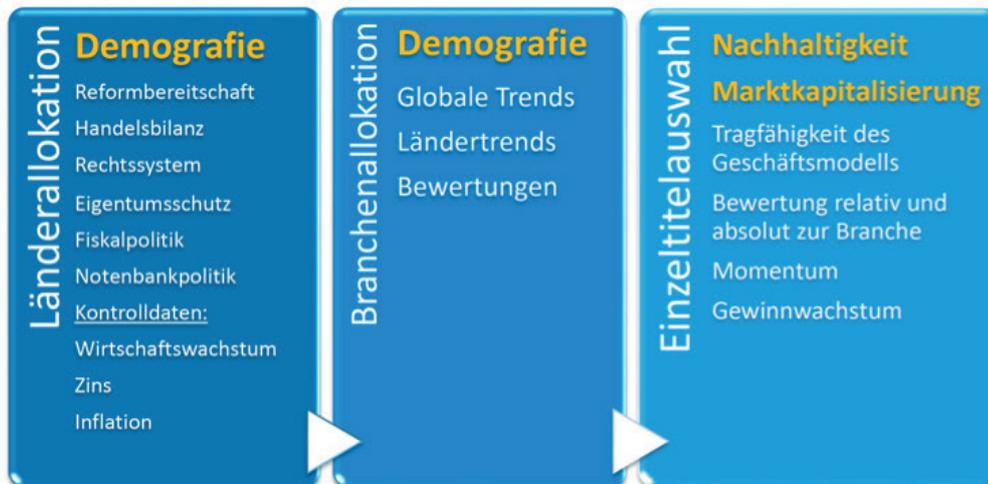
Bei der Zusammensetzung des Aktienportfolios des Guliver Demografie Invest spielen demografische Daten daher eine besondere Rolle. Aktuell ist die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen in den USA und (trotz der sogenannten „Ein-Kind-Politik“) China dominant. Folgerichtig sind diese beiden Anlageregionen bei der Zusammensetzung des Portfolios übergewichtet. Aber natürlich sind dies nicht die einzigen Länder in die der Fonds investiert.

Innerhalb der Investitionsregionen lassen sich zudem von der Demografie beeinflusste Branchen/Trends identifizieren, die Aktienanlagen besonders lohnend machen. In der wohlhabender werdenden Gesellschaft Chinas sind das beispielsweise (neben Technologiewerten) auch Pharma-, Bio- und Gesundheitswerte. In den USA sind es (ebenfalls neben Technologiewerten) Lifestyle-Unternehmen, die Trendgeber in großen Teilen der Welt sind. Demografischen Rückenwind wird von der Guliver Anlageberatung GmbH auch in Vietnam und Australien erkannt. Dort hat der Fonds erste kleinere Positionen erworben.



Surfen auf der demografischen Welle

Aktienauswahlprozess Guliver Demografie Invest R



Quelle: Guliver Anlageberatung

Der bisherige Erfolg des Fonds bestätigt die Anlagestrategie des Guliver Demografie Invest.

Der Ende 2017 aufgelegte Fonds hat seit Auflegung in der R-Tranche einen Wertzuwachs von 13,17 Prozent erwirtschaftet, was einer per Anno Rendite von 6,98 Prozent entspricht. Im laufenden Jahr, mit seinen zum Teil hohen Schwankungen, kommt der Fonds auf einen Wertzuwachs von 21,31 Prozent. Im sehr schwachen Aktienmonat Juli zählte der Guliver Demografie Invest mit einem Plus von 3,96 Prozent (R-Tranche) zu den Top-10 der Monega verwalteten Fonds.*)

*) Stand 31.07.2019, Berechnung nach BVI-Methode, Wertentwicklungen der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen.



Fondsdaten

Fondsdaten: Guliver Demografie Invest R		Fondsdaten: Guliver Demografie Invest I	
Auflegung:	02.10.2017		03.12.2018
Wertpapier-Kenn-Nr.:	A2DL39		A2JN5K
ISIN:	DE000A2DL395		DE000A2JN5K5
Fondswährung:	Euro		Euro
Geschäftsjahresende:	30.09.		30.09.
Gewinnverwendung:	ausschüttend		ausschüttend
Ausgabeaufschlag:	zzt. 5,0% (max. 5,0%)		zzt. 0,0% (max. 5,0%)
Verwaltungsvergütung:	zzt. 1,6% (max. 1,7%)		zzt. 1,05% (max. 1,7%)
Verwahrstellenvergütung:	zzt. 0,04% (max. 0,10%) mindestens 16.000,- Euro pro Geschäftsjahr auf Gesamtfondsebene		zzt. 0,04% (max. 0,10%) mindestens 16.000,- Euro pro Geschäftsjahr auf Gesamtfondsebene
Verwahrstelle:	Kreissparkasse Köln		Kreissparkasse Köln
Gesamtkostenquote (TER)*:	1,79 % p.a.		1,24 % p.a.
Fondsmanager:	Greiff capital management AG		Greiff capital management AG



*Geschäftsjahr 03.12.2018 - 30.09.2019. Die Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio) gibt die Aufwendungen insgesamt (mit Ausnahme der Transaktionskosten) bezogen auf das durchschnittliche Fondsvermögen innerhalb eines Geschäftsjahres an. Bei den hier angegebenen laufenden Kosten handelt es sich, mangels Vorliegen konkreter historischer Daten, um eine Kostenschätzung.

➔ Fünf gute Gründe für den Guliver Demografie Invest R

- Reiner Aktienfonds mit weltweiter Anlage und breiter Streuung
- Anlageprozess berücksichtigt weiche Faktoren wie die demografische Zusammensetzung von Volkswirtschaften auf Basis wissenschaftlicher Forschung zu demografischen Daten.
- Das unabhängige Anlageberatungshaus Guliver ist Vorreiter in der Analyse von Demografiemodellen für den Geldanlageprozess.
- Mehrstufiger Anlageprozess unter Berücksichtigung demografischer Kennzahlen sowie von der Demografie beeinflusster Entwicklungen und Trends.
- Für Anleger mit einem Anlagehorizont ab 5 Jahre.



➔ Welche Risiken gibt es?

- Aktienrisiko: Aktien unterliegen erfahrungsgemäß starken Kursschwankungen und somit auch dem Risiko von Kursrückgängen.
- Zinsänderungsrisiko: Mit der Investition in festverzinsliche Wertpapiere ist das Risiko verbunden, dass sich das Marktzinsniveau während der Haltezeit der Papiere verändert.
- Wertveränderungsrisiko: Durch die Investitionen des Fondsvermögens in Einzeltitel ergibt sich insbesondere das Risiko von Wertveränderungen der Einzelpositionen.
- Kapitalmarktrisiko: Die Kurs- oder Marktwertentwicklung von Finanzprodukten hängt insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab.
- Währungsrisiko: Vermögenswerte des Fonds können in einer anderen Währung als der Fondswährung angelegt sein. Fällt der Wert dieser Währung gegenüber der Fondswährung, so reduziert sich der Wert des Fondsvermögens.
- Adressenausfallrisiko: Durch den Ausfall eines Ausstellers oder eines Vertragspartners, gegen den der Fonds Ansprüche hat, können für den Fonds Verluste entstehen.
- Liquiditätsrisiko: Der Fonds kann einen Teil seines Vermögens in Papieren anlegen, die nicht an einer Börse oder einem ähnlichen Markt gehandelt werden.
- Derivaterisiko: Der Fonds setzt Derivate sowohl zu Investitions- als auch zu Absicherungszwecken ein. Die erhöhten Chancen gehen mit erhöhten Verlustrisiken einher.
- Zielfondsrisiko: Der Fonds legt in Zielfonds an, um bestimmte Märkte, Regionen oder Themen abzubilden. Die Wertentwicklung einzelner Zielfonds kann hinter der Entwicklung des jeweiligen Marktes zurückbleiben.

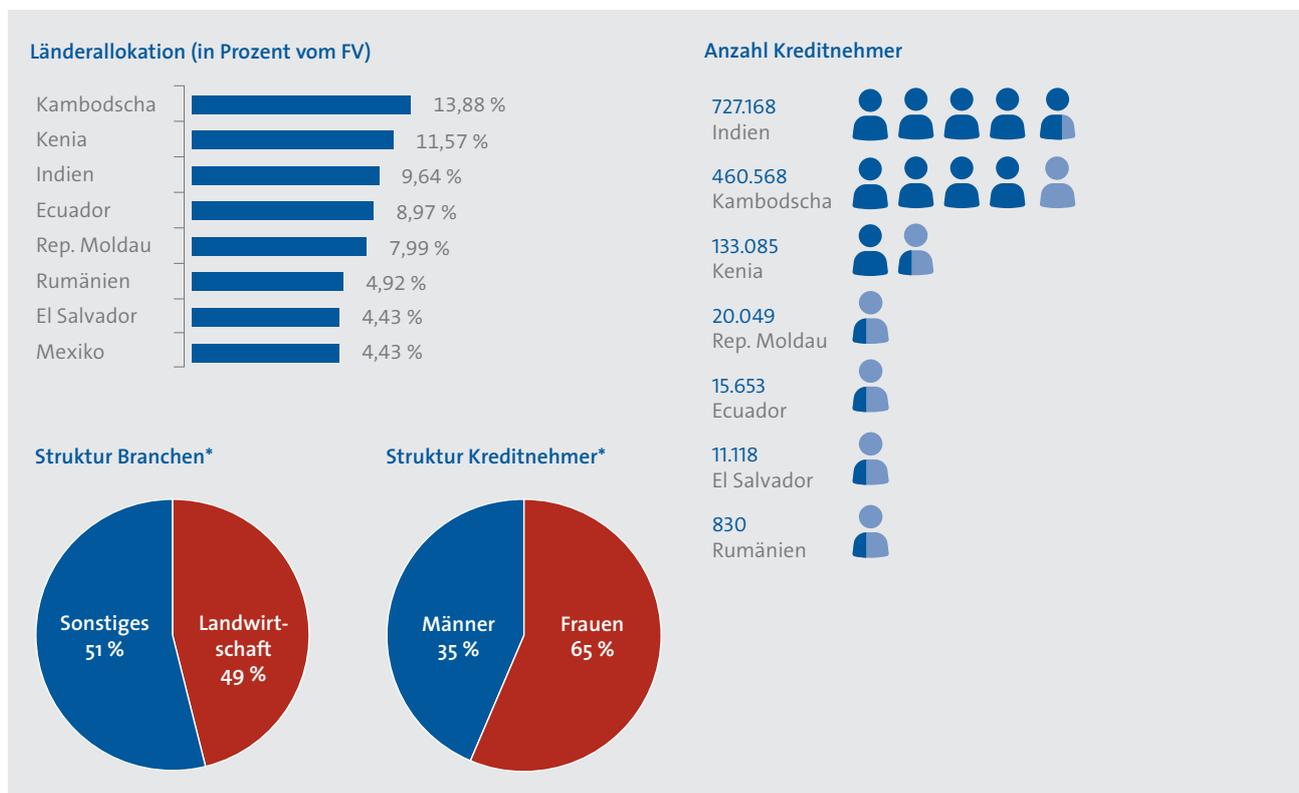
↑ Fondskommentar Monega Mikrofinanz & Impact Fonds

Im Juli und August konnte das Loan-Portfolio um zwei weitere interessante Investments in Mexiko und Indien erweitert werden.

In Mexiko wurde ein Darlehen an die Sociedad Financiera Equipa-T vergeben. Zwar gilt Mexiko aufgrund seines hohen BIP als große Volkswirtschaft, aber die finanziellen Verhältnisse der Bevölkerung sind trotzdem noch enorm schwierig. Equipa-T wurde im März 2006 als Genossenschaftsbank gegründet und konnte seitdem ein solides Wachstum verzeichnen. Die Bank konzentriert sich auf die Vergabe von Darlehen an Kleinunternehmen inkl. Mikrokreditberatung. Ein wichtiger Punkt gerade auch bei der Kleinstkreditvergabe.

In Indien wurde ein Darlehen an die Sonata Finance Ltd. vergeben. Sonata vergibt Kleinstkredite an Einzelpersonen oder an Gruppen von 10 bis 20 Mitgliedern und passt die Kreditvergabe insbesondere an die örtlichen Gegebenheiten an. Die Besonderheit hierbei ist, dass alle Mitglieder der Gruppe Verantwortung für den Kredit übernehmen. Bei der Auszahlung der Kredite achtet Sonata auf größtmögliche Sicherheit für die Kreditnehmer, indem ausschließlich Inhaberschecks ausgestellt werden und das noch nicht benötigte Geld auf Konten bei den Geschäftsbanken oder Zweigstellen von Sonata verwahrt wird. Übrigens arbeitet Sonata ausschließlich mit Frauen zusammen, weil sie unter den Armen am stärksten ausgegrenzt sind und den größten Teil ihres geringen Einkommens in den Haushalt und für ihre Kinder investieren.

Fakten und Daten zum Monega Mikrofinanz & Impact Fonds (Stand 27.08.19)



Quelle: DWM/Monega
*teilweise Schätzung auf Basis der letztverfügbaren Daten



➔ Monega intern: Dr. H. Schnurbusch verstärkt quantitatives Portfoliomanagement



Dr. Henning Schnurbusch
Portfoliomanagement
der Monega KAG

Seit dem 01.07.2019 verstärkt **Dr. Henning Schnurbusch (48)** das Quantitative Portfoliomanagement der Monega KAG insbesondere für regulierte Investoren wie Versicherungen und Banken. Hier wird er das Management institutioneller Kundenportfolios übernehmen, in denen primär regelbasierte, quantitative Investmentansätze

zur Anwendung kommen. Monega sieht eine erhöhte Nachfrage nach quantitativen Anlagestrategien bei ihren institutionellen Kunden und will in diesem Bereich daher weiter wachsen.

Vor seinem Wechsel zur Monega war Dr. Henning Schnurbusch knapp fünf Jahre für das Asset Management des Talanx Konzerns tätig. Von 2010 bis 2013 arbeitete der Portfolio Risk Manager bei der Deutsche Asset & Wealth Management (heute DWS) mit den Schwerpunkten auf Versicherungs-Asset Management,

Solvency II sowie Multi Asset- und Fixed Income Risk Management. Vor seiner Zeit bei der Deutschen Bank war Herr Dr. Schnurbusch Portfoliomanager Fixed Income bei dem früheren Spezialisten für Versicherungs-Asset Management GenRe Capital. Seinen beruflichen Werdegang in der Finanzindustrie startete der promovierte Physiker bei der Sparkasse KölnBonn.

„Wir freuen uns sehr, mit Herrn Dr. Schnurbusch einen anerkannten Quant-Experten gewonnen zu haben, der seit vielen Jahren erfolgreich im Asset Management tätig ist und sein quantitatives Know-how sehr gut in die Monega sowie in unsere Kundenbeziehungen einbringen kann“, kommentierte **Christian Finke**, Geschäftsführer der Monega KAG, die Neueinstellung.

→ Die Monega Top 10 Publikumsfonds im Juli*

Die Entwicklungen an den internationalen Börsen waren im Juli uneinheitlich. Am deutschen Aktienmarkt überwogen die Verluste, in Europa tendierten die Notierungen seitlich, in den USA steigen die Kurse. Manche Schwellenländer konnten ebenfalls mit guten Aktienmarktentwicklungen überzeugen. Auffällig im Juli war auch die Suche nach Sicherheit und Qualität.

Auf Platz eins der Rangliste für den Juli findet sich deshalb nicht zufällig der **ASVK Substanz & Wachstum**. Der Partnerfonds setzt stark auf Edelmetalle und Bergbauwerte und erzielt so im Berichtsmonat ein Plus von 10,15 Prozent.

Den zweiten Platz nimmt der **WahreWerteFonds** ein, der ebenfalls vergleichsweise stark in Gold investiert ist. Die I-Tranche erzielt im Juli einen Wertzuwachs von 2,9 Prozent, die R-Tranche kommt auf 2,84 Prozent.

Der **PRIVACON ETF-Dachfonds Aktien global I**, der sehr kostengünstig und breit gestreut international investiert ist, folgt mit einem Monatsergebnis von 2,13 Prozent auf Platz drei.

Platz vier nimmt der **Monega Innovation R** ein. Der Fonds mit seiner Ausrichtung auf kleine und mittlere Unternehmen mit vielversprechendem Patentportfolio erzielt ein Plus von 2,08 Prozent.

Auf Qualitätswerte mit nachhaltiger und hoher Dividendenausschüttung setzt der **Top Dividend R**. Das Monatsergebnis im Juli ist für diese Strategie 1,68 Prozent. Breit im europäischen Markt ist der **Equity for Life I** investiert und rangiert mit einem Plus von 1,50 Prozent auf Platz sechs, die R-Tranche kommt auf ein Monatsergebnis von 1,43 Prozent.

Platz sieben nimmt der Partnerfonds **alpha beta Aktien Global Plus** ein. Das Ergebnis im Juli: 1,47 Prozent bei der I-Tranche, 1,46 Prozent bei der R-Tranche.

Platz acht geht an den **Monega Chance**, der marktbreit wichtige Anlageregionen im asiatisch-pazifischen Raum abdeckt und mit dieser Strategie im Juli 1,30 Prozent erzielt.

Der Unternehmensanleihefonds **WGZ Corporate M I** belegt im Juli den neunten Platz mit einem Monatsergebnis von 1,27 Prozent. Auch überwiegend auf Unternehmensanleihen setzt der **Monega Corporate Plus I** und kommt auf dem zehnten Platz zu einem Wertzuwachs von gerundet ebenfalls 1,27 Prozent.



Die Monega Top 10 Publikumsfonds im Juli*

Monega Top 10 im Juli*

Name	ISIN	Monatsergebnis Juni 2019		
		I	R	-
ASVK Substanz & Wachstum	DE000A0M13W2			10,15 %
WahreWerteFonds	DE000A141WM1 / DE000A141WL3	2,90 %	2,84 %	
PRIVACON ETF-Dachfonds Aktien global I	DE000A14N7Z0	2,13 %		
Monega Innovation	DE0005321020		2,08 %	
Top Dividend	DE000A14N7Y3		1,68 %	
Equity for Life	DE000A14N7W7 / DE000A14N7X5	1,50 %	1,43 %	
alpha beta Aktien Global Plus	DE000A141WR0 / DE000A2DL379	1,47 %	1,46 %	
Monega Chance	DE0005321079			1,30 %
WGZ Corporate M I	DE000A1JSWX5	1,27 %		
Monega Global Corporate Plus I	DE000A14N7S5	1,27 %		

*Stand 31.07.2019, Berechnung nach BVI-Methode, d. h. ohne Berücksichtigung eines Ausgabeaufschlags bzw. Rücknahmeabschlags und unter der Annahme der Reinvestition aller Ausschüttungen. Individuelle Kosten wie beispielsweise Gebühren, Provisionen und andere Entgelte sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

➔ Monega Magazin Marktbericht: Die Märkte Ende August

Der G7 Gipfel ist ohne größere Skandale zu Ende gegangen und die Börsen quittierten es mit zaghaftem Optimismus, nachdem Trump am Freitag der zurückliegenden Woche eine neue Eskalationsstufe im Handelskrieg mit China gezündet hatte und die Börsen daraufhin deutlich Verluste erlitten. Im französischen Seebad Biarritz gab es nun keine weiteren Drohungen oder Pöbeleien. Am Freitag noch hatte Trump Peking zum Feind der USA erklärt, auf dem Gipfel folgte dann wieder die gegenteilige Position: es werde einen Deal mit China geben. Beim deutschen Leitindex reichte das, um mit leichten Gewinnen Kontakt zur wichtigen 200-Tage-Line zu halten, die bei 11.600 Punkten verläuft.

Ernüchternder Ifo-Index

Den deutschen Markt konnte da auch die Veröffentlichung des Ifo-Index für August nicht erschüttern, der denkbar schlecht ausfiel. Das Konjunkturbarometer sackte um weitere 1,5 Punkte auf 94,3 Punkte ab und markierte damit den niedrigsten Stand seit November 2012. Die Unternehmen schätzen ihre aktuelle Lage erneut deutlich schlechter ein. Auch mit Blick auf die kommenden Monate nimmt der Pessimismus zu. Die Anzeichen für eine technische Rezession (drei Quartale mit negativer BIP-Entwicklung in Folge) verdichten sich. Vor allem in der Industrie scheint der Rückgang des Geschäftsklimas nicht aufzuhalten zu sein. Ein ähnlicher Pessimismus war in diesem Bereich nur im Krisenjahr 2009 zu verzeichnen. Auch im Dienstleistungssektor und im Handel verschlechterten sich die Erwartungen und die Einschätzungen der aktuellen Lage. Lediglich im Bauhauptgewerbe brummt es nach wie vor. Grund sind hier die äußerst günstigen Finanzierungskosten für Bauvorhaben.

Hoffnung auf die Notenbanken

Der schlechte Ifo-Index schockte den Dax nicht, im Gegenteil: Nach Veröffentlichung der Zahlen drängten die Börsenbullen auf das Parkett und ließen die

Kurse steigen. Das Kalkül dahinter war die Erwartung eines umfangreichen Maßnahmenpakets der Europäischen Zentralbank. Eine nochmalige Lockerung der Geldpolitik bei Mario Draghis letzter Sitzung als EZB-Chef im September gilt bereits als ausgemachte Sache. Geldpolitischer Rückenwind hat der Börse noch immer geholfen.

Dieser Rückenwind könnte in Europa tatsächlich von Nöten sein, denn innerhalb des europäischen Staatenbundes gibt es zusätzlich zu den weltpolitischen Krisenherden Handelskrieg und Iran-Konflikt noch weitere hausgemachte Herausforderungen. Ein harter Brexit scheint angesichts des Agierens von Boris Johnson kaum noch zu verhindern zu sein. Wie die Regierungskrise in Italien aufgelöst wird und von welcher Dauer eine eventuelle Lösung sein kann, steht ebenfalls noch in den Sternen. Draghi wird deshalb neben den harten Konjunktur- und Geldmengenzahlen auch eine Menge politischer Unwägbarkeiten berücksichtigen müssen.

Gänzlich anders stellt sich Lage in den USA dar. Hier sind die Wirtschaftsdaten in der Mehrzahl noch zufriedenstellend, doch es gibt auch in den USA erste Anzeichen für eine Abkühlung der Konjunktur. Rezessionssignale kamen jüngst vom US-Anleihemarkt. Dort sind die kurzfristigen Zinsen mittlerweile höher als die langfristigen, dieses Phänomen bezeichnet man als inverse Zinsstruktur. Inverse Zinsstrukturkurven haben in der Vergangenheit in sieben von neun Fällen eine Rezession innerhalb der nächsten 12-18 Monate zuverlässig vorausgesagt. Eine solche Entwicklung könnte Trump die Wiederwahl verhaseln. Entsprechend steigt sein Druck auf Fed-Chef Powell. Man muss hoffen, dass der Jurist sich von den Beschimpfungen seines Präsidenten nicht beeinflussen lässt. Eine politisch gesteuerte Notenbank in der größten Volkswirtschaft der Welt würde das Vertrauen der Märkte in die Geldpolitik nachhaltig untergraben.



➔ Monega Magazin Marktbericht: Die Märkte Ende August

Konjunkturdaten voraus

Monatswechsel sind üblicherweise Termine für die Veröffentlichung von Konjunkturdaten. Dieses Mal werden zahlreiche Daten bereits am letzten Werktag im August veröffentlicht. An diesem Freitag stehen also für Deutschland und Europa die Verbraucherpreise für den Juli auf dem Programm. Die Ergebnisse werden wichtigen Input für Draghis letzte Zinssitzung liefern. Ebenfalls zur Veröffentlichung stehen die Einzelhandelsumsätze in Deutschland und die Arbeitsmarktzahlen in Europa an.

In den USA werden das Konsumklima im August sowie der Einkaufsmanagerindex der Universität Chicago veröffentlicht und Indizien dafür liefern, inwieweit die China-Zölle bei Unternehmen und Verbrauchern ankommen.

Fondsfusionen zum 31. August 2019

Bitte beachten Sie folgende Fondsfusionen zum Monatsende:

Fonds	wird verschmolzen auf:
Monega Global Corporate Plus ISIN DE000A14N7S5 / DE000A14N7T3	Monega Global Bond DE000A1143J5 / DE000A1JSW06
alpha beta Aktien Global Plus DE000A141WR0 / DE000A2DL379	Multi-Asset Global 5 DE000A1T6KW2 / DE000A1T6KZ5
Monega Short Track net DE000A0NGFJ8	Monega Short Track A DE0005321004



Wertentwicklung Monega Publikumsfonds per 31.07.2019*

Fonds	Lfd. Jahr	Fonds	Lfd. Jahr
Monega BestInvest Europa A	9,83 %	Greiff Equity L/S R	-7,41 %
Monega Chance	11,92 %	Greiff Systematic Allocation Fund I	**
Monega Dänische Covered Bonds I	1,83 %	Greiff Systematic Allocation Fund R	**
Monega Dänische Covered Bonds R	1,68 %	Guliver Demografie Invest I	**
Monega Dänische Covered Bonds LD I	5,15 %	Guliver Demografie Invest R	21,31 %
Monega Dänische Covered Bonds LD R	**	HQAM Global Equities DM4EM I	**
Monega Ertrag	7,47 %	HQAM Global Equities DM4EM R	**
Monega Euro-Bond	5,85 %	L&P Value EM Small Cap I	**
Monega Euroland	19,26 %	L&P Value EM Small Cap R	**
Monega FairInvest Aktien I	**	Landert Active Equity	16,33 %
Monega FairInvest Aktien R	14,51 %	Landert Bond Opportunities	5,41 %
Monega Germany	14,28 %	Lazard Global Corporates	8,08 %
Monega Global Bond I	5,46 %	Lupus Alpha Return I	7,04 %
Monega Global Bond R	5,22 %	Lupus Alpha Return R	6,29 %
Monega Global Corporates Plus I	7,77 %	Multi-Asset Global 5 A	4,27 %
Monega Global Corporates Plus R	6,75 %	Multi-Asset Global 5 B	4,48 %
Monega Innovation I	**	PRIVACON ETF-Dachfonds Aktien global I	10,17 %
Monega Innovation R	24,12 %	PRIVACON ETF-Dachfonds Anlagechancen global I	**
Monega Mikrofinanz  Impact Fonds I	** / ***	PRIVACON ETF-Dachfonds Anleihen Euro I	3,67 %
Monega Mikrofinanz  Impact Fonds R	** / ***	Salomon Strategy	**
Monega Rohstoffe	8,44 %	Sentiment Absolute Return I	2,42 %
Monega Short Track SGB A	-0,26 %	Sentiment Absolute Return R	1,52 %
alpha beta Aktien Global Plus I	5,00 %	Sparda München nachhaltige Vermögensverwaltung	2,95 %
alpha beta Aktien Global Plus R	4,82 %	Sparda München Vermögensverwaltung	6,17 %
ARIAD Active Allocation I	5,13 %	SpardaOptiAnlage Defensiv EA	4,68 %
ARIAD Active Allocation R	4,76 %	SWuK Prämienfonds C	**
ASVK Substanz  Wachstum	26,95 %	Top Dividend R	14,39 %
Barmenia Nachhaltigkeit Balanced	10,48 %	Top Dividend T	**
Barmenia Nachhaltigkeit Dynamic	13,70 %	Tresono – Aktien Europa	9,41 %
Bueno Global Strategy	9,36 %	Tresono – Renten International	3,55 %
DEVK-Anlagekonzept Rendite	**	VM Sterntaler	0,84 %
DEVK-Anlagekonzept RenditeMax	**	VM Sterntaler Euroland	9,66 %
DEVK-Anlagekonzept RenditePro	**	VM Sterntaler II	0,83 %
Equity for Life I	18,99 %	WahreWerteFonds I	12,10 %
Equity for Life R	18,51 %	WahreWerteFonds R	8,25 %
Greiff Equity L/S I	**	WGZ Corporate M I	6,29 %
		WGZ Corporate M R	6,09 %

*Berechnung nach BVI-Methode, Wertentwicklungen der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen.

**Auflegung vor weniger als 12 Monaten, zur Wertentwicklung werden noch keine Daten veröffentlicht.

***monatliche Preisfeststellung

Historische Börsennachrichten: 30. August 1999

Heute vor 20 Jahren plagten sich die Anleger mit gänzlich anderen Problemen als in diesen Tagen. Die amerikanische Notenbank hatte die Märkte nicht etwa enttäuscht, weil sie, wie Jerome Powell vor Kurzem, den erhofften Zinssenkungszyklus nicht angekündigt hatte. Nein, die amerikanische Notenbank und ihr damaliger Chef Alan Greenspan hatten die Börsen enttäuscht, weil sie die Zinsen im Gegenteil nicht erhöht hatten. Die Dotcom- oder Internetblase war nämlich gerade im Begriff, völlig auszufliegen und die Akteure spürten sehr wohl, dass da etwas aus dem Ruder lief. Von Greenspan hatten sie sich ein Korrektiv erhofft, doch das war ausgeblieben.

Gedrückte Stimmung und Angst vor dem Weltuntergang

In Deutschland war die Blasenbildung vor allem auf dem sogenannten „Neuen Markt“ zu beobachten. Der Nemax 50 stieg mit atemberaubender Geschwindigkeit. Beim Dax war die Euphorie zunächst weniger ausgeprägt. Kein Wunder, denn im Dax waren Werte vertreten, die zur „Old Economy“ gehörten. Dinosaurier, die aus Sicht der Internet-Euphoriker über kurz oder lang dem Aussterben anheimfallen würden. Hinzu kam, dass der Dax Anfang August 1999 heftig korrigiert hatte. Von gut 5.700 Indexpunkten waren die Kurse auf Werte um 5.000 Punkte zurückgegangen. Und die saisonal schwierigen Wochen im September und Oktober standen ja noch bevor. Die Stimmung bei den „Old Economy“-Anlegern war also eher mau, heute vor 20 Jahren. Zudem mehrten sich auch noch die Berichte zum Y2K-Problem. Denen zufolge stand die Apokalypse inklusive Weltwirtschaftskrise und Börsencrash unmittelbar bevor. Sie würde exakt eine Minute nach Mitternacht am 31. Dezember eintreten.

Der Y2K-Bug und seine möglichen Folgen ...

Das Jahr-2000-Problem, der Millennium-Bug oder Y2K-Bug (von englisch: Year 2 Kilo = 2000) bezeichnete ein Computerproblem, das im Wesentlichen durch die Behandlung von Jahreszahlen als zweistellige Angabe innerhalb von

Computersystemen entstanden war. In den Jahrzehnten vor 1999 war Speicherplatz knapp und teuer. Um Platz einzusparen, wurden Jahreszahlen nicht vierstellig programmiert, sondern zweistellig. Die Befürchtung war nun, dass Computer zum Jahreswechsel das neue Jahr („00“) nicht korrekt verarbeiten würden und sich die Systeme an den Anfang des 20. Jahrhunderts („1900“) zurückgesetzt fühlen würden. Die Folgen wären kaum auszudenken, so die Untergangspropheten. Rentensysteme würden Falschberechnungen durchführen, die Börsen würden abstürzen, Ampelanlagen versagen, Kraftwerke, Wasserversorgung, Alarmanlagen, Videorekorder, Uhren, Maschinen, nukleare Waffensysteme – nichts würde mehr korrekt funktionieren.

... blieben aus

Im Rückblick scheint es skurril, dass trotz der Technikbegeisterung der damaligen Tage der Weltuntergang ausgerechnet durch einen simplen Computerfehler ausgelöst werden sollte. Und natürlich kam es nicht zum Äußersten. Die Lichter gingen in der Silvesternacht nicht aus, der Weltuntergang war gottlob noch einmal verschoben worden.

IT-Spezialisten hatten im Vorfeld gute Arbeit geleistet und die Computer für den Jahrtausendwechsel vorbereitet. Einige Vorfälle zeigten trotzdem, dass das Problem durchaus bestanden hatte. So erhielten Autohalter im US-Bundesstaat Delaware Kfz-Steuernachforderungen rückwirkend bis zum Jahr 1900. Telecom Italia versendete Rechnungen für den Januar 1900, manche Kreditkartentransaktionen gingen schief und in Australien fielen die Fahrkartenentwerter aus.

Der „Neue Markt“ stieg Anfang 2000 auf 9.666 Punkte. Dann begann der Crash. Doch der hatte weniger mit Computerproblemen zu tun, als mit dem rein menschlichen Problem der Gier.

➔ Monega Sudoku des Monats

Sie lösen gerne Rätsel? Dann probieren Sie es doch mal wieder mit Sudoku. Ziel ist es, die Felder so mit den Ziffern 1-9 zu ergänzen, dass jede Ziffer in einer Spalte (vertikal), in einer Reihe (horizontal) und in einem Block von je 9 Zellen nur einmal vorkommt. Die Lösung finden Sie immer im kommenden Monega Magazin. Viel Spaß!

				4				
8	3			2			1	
			5					9
7	4	3	9				8	
	1			8		5		
	2			3			4	
		5			2	1		
	9		6				2	3
	7				1			

Auflösung des Sudoku aus der
Monega Magazin Ausgabe Juli:

3	7	8	5	1	6	4	9	2
5	1	2	8	9	4	7	6	3
9	6	4	2	3	7	5	1	8
4	9	5	6	8	1	3	2	7
7	8	6	4	2	3	1	5	9
1	2	3	7	5	9	6	8	4
2	5	1	3	7	8	9	4	6
6	3	9	1	4	2	8	7	5
8	4	7	9	6	5	2	3	1

Mit freundlicher Unterstützung von www.raetsel-buch.com.

Bis zum nächsten Monega Magazin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit.

IMPRESSUM

© **Copyright:** Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils gültigen Fassung zulässig. Zuwiderhandlungen können den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes unterliegen.

Haftungsausschluss: Bei dieser Broschüre handelt es sich um Werbung. Die hierin enthaltenen Informationen wurden aus Daten erarbeitet, von deren Richtigkeit ausgegangen wurde; wir übernehmen jedoch weder Haftung noch irgendeine Garantie. Die Broschüre darf nicht als Kauf- oder Verkaufsangebot oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen verstanden werden. Die in der Broschüre gemachten Aussagen können ohne Vorankündigung geändert werden. Diese Broschüre dient nicht der Steuerberatung. Die Inhalte dieser Broschüre ersetzen nicht die Beurteilung der individuellen Verhältnisse durch einen Steuerberater.

Diese Publikation dient ausschließlich der Information unserer Vertriebspartner. Eine Aushändigung an Privatkunden/Privatanleger ist nicht gestattet, da die in diesem Magazin übermittelten Informationen nicht für Privatkunden/Privatanleger geeignet sind.

V. i. S. d. P.: Katharine Trimpop | Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH | Stolkgasse 25–45 | 50667 Köln

Text und Konzept: Fritz-Udo Diekmann | Birkenhof 7 | 40225 Düsseldorf
Realisation: vierviertel – Agentur für Kommunikationsdesign GmbH | www.vierviertel.com